

**BVK Statutenrevision**

**Nachhaltige Finanzierung**

**VPV Veranstaltung  
vom 24. Januar 2012**

**Ari Pulcini**

# Agenda

**Rückblick / Fakten / Herausforderungen der BVK**

**Revision «Nachhaltige Finanzierung»**

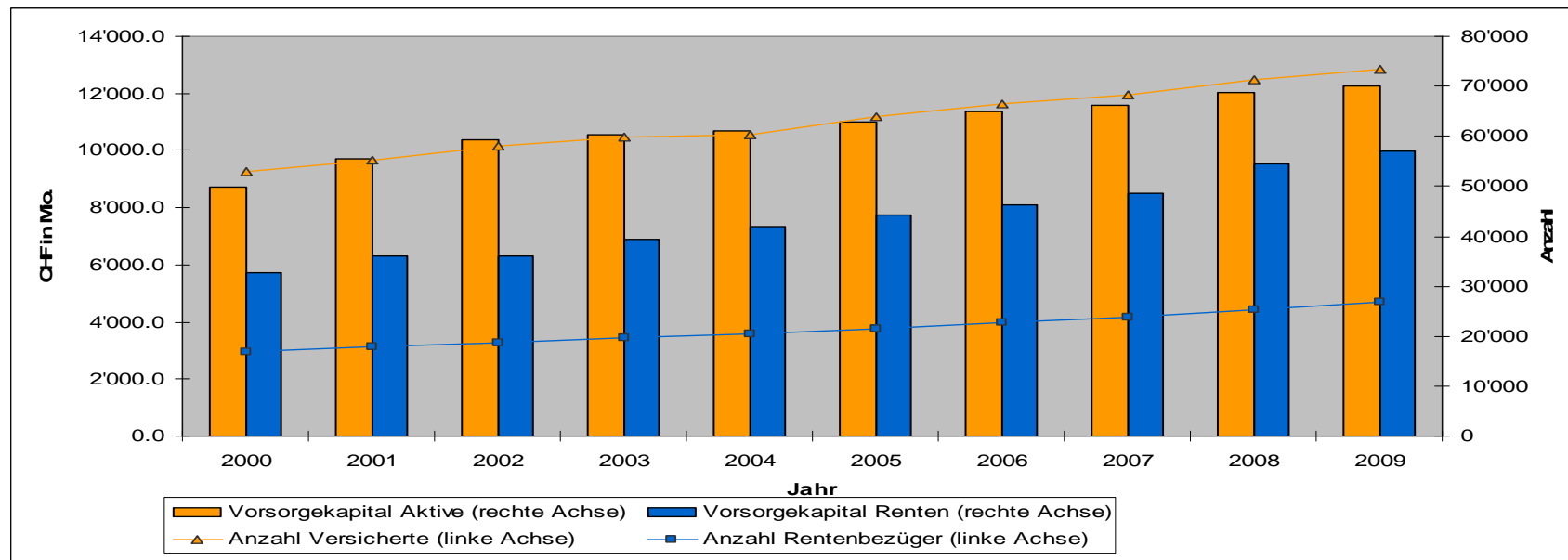
**Auswirkungen**

**Heutige Probleme / Forderungen der VPV**

**Fragen und Diskussionen**

## Die BVK

### Solide Versichertenstruktur

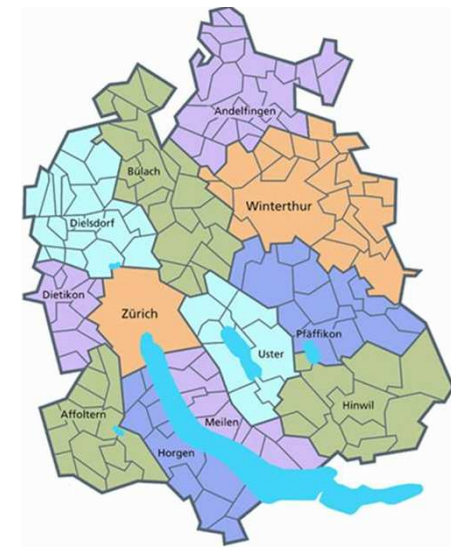


31.12.2010	Anzahl	Anteil	Kapital	Anteil
Aktivversicherte	76'170	73 %	12.5 Milliarden	54 %
Rentenbezüger	28'052	27 %	10.5 Milliarden	46 %

- Vergleichsweise wenige Rentner beanspruchen bald die Hälfte des Vermögens.
- Performance letzte 10 Jahre ca. 0.5%, benötigte Rendite über 4 %.

# Wer ist bei der versichert?

- Kanton Zürich **55 %**
- 533 angeschlossene Arbeitgeber im Kanton Zürich wie
  - Gemeinden **45 %**
  - Schulgemeinden
  - Kirchgemeinden
  - Gemeinnützige Organisationen
  - Privatwirtschaftliche Unternehmungen (mit wesentlicher Beteiligung des Kantons)

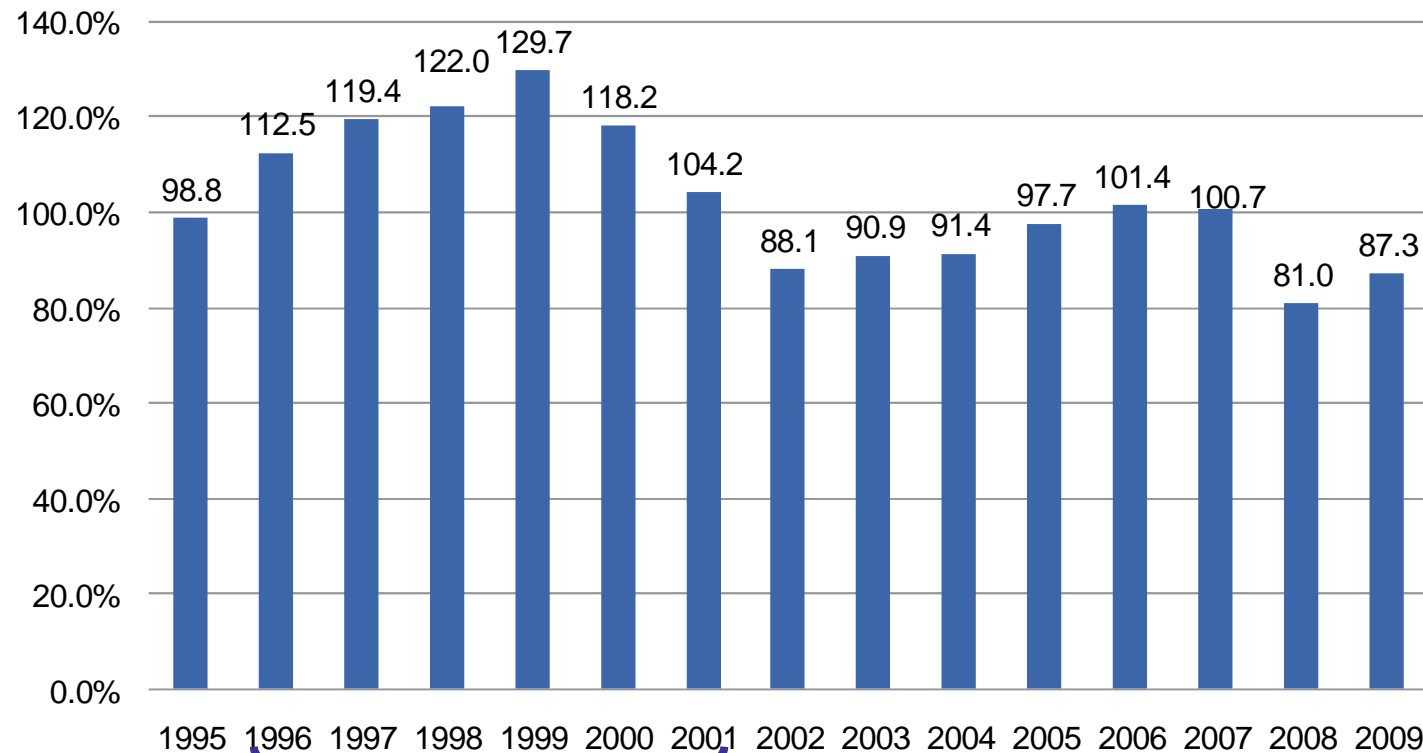


## Ursachen für die Unterdeckung

Wirtschaftliche, demografische, politische und organisatorische Gründe

- Hoher **technischer Zins** auf gut 46% des Kapitals (Rentnervermögen)
  - Verwendung **freier Mittel** von Fr. 2.36 Mrd. zur Beitragsreduktion, Erlass Teuerung für Arbeitgeber und Abfederung des Primatswechsels zwischen 1996-2001 (**die Sünden der Jahre 1996-2001**). Aus dieser Zeit resultieren enorme Mehrprofite für den Kanton.
  - Im Jahr 2000 (Beginn der Hightech-Krise) hoher **Aktienanteil (45%)**; bei einem DG von rund 120%). Dies führte zu hohen Einbussen bis Ende 2002 anfangs 2003 (**DG-Verlust Total 45%**).
  - In gesamter Hightech-Krise wird an der Anlagepolitik festgehalten, erst anfangs 2003 bekommt man kalte Füße und **Aktienanlagen werden reduziert**. Dadurch konnte sie von der einsetzenden **Erholung** nur beschränkt profitieren.
- 
- Erneut hoher **Aktienanteil** bei Beginn der Finanzkrise im 2007 (**45%**; bei einem DG von 100%). Die Kasse ist nicht risikofähig, dies führt wiederum zu hohen Einbussen bis März 2009 (**DG-Verlust bis 30%**).
  - Mangelnde corporate governance (Struktur, Organisation, Prozesse, Intransparente Umsetzung der Anlagestrategie und **keine Parität**)

## Deckungsgrad und Verwendung freier Mittel Sonderfaktoren zwischen 1996-2001

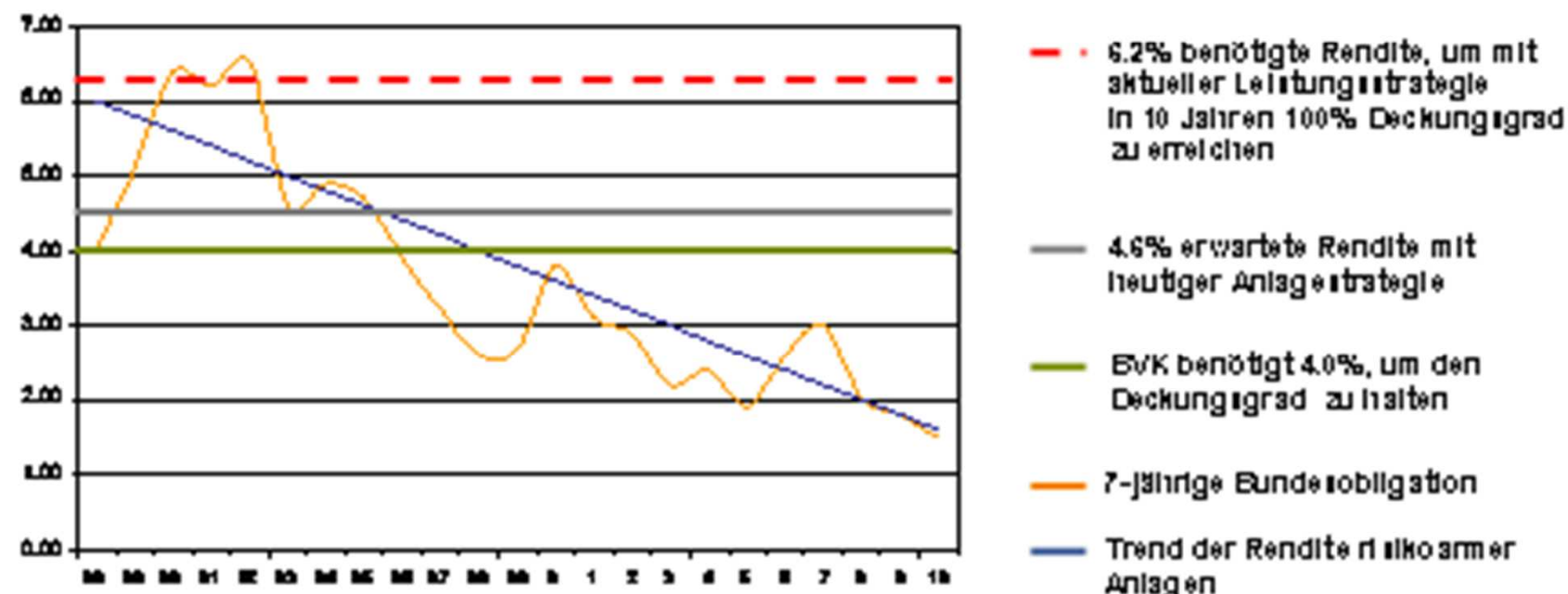


Verwendung freie Mittel 1996-2001, Total Fr. 2.36 Mrd.:

- Beitragsreduktion Fr. 674 Mio., davon Arbeitnehmer Fr. 270 Mio.
- Initialgutschriften (Primatwechsel) für Aktivversicherte Fr. 405 Mio.
- Entlastung AG / Ausfinanzierung der Rentenerhöhungen Fr. 1'281 Mio.

## Forderndes Anlage-Umfeld

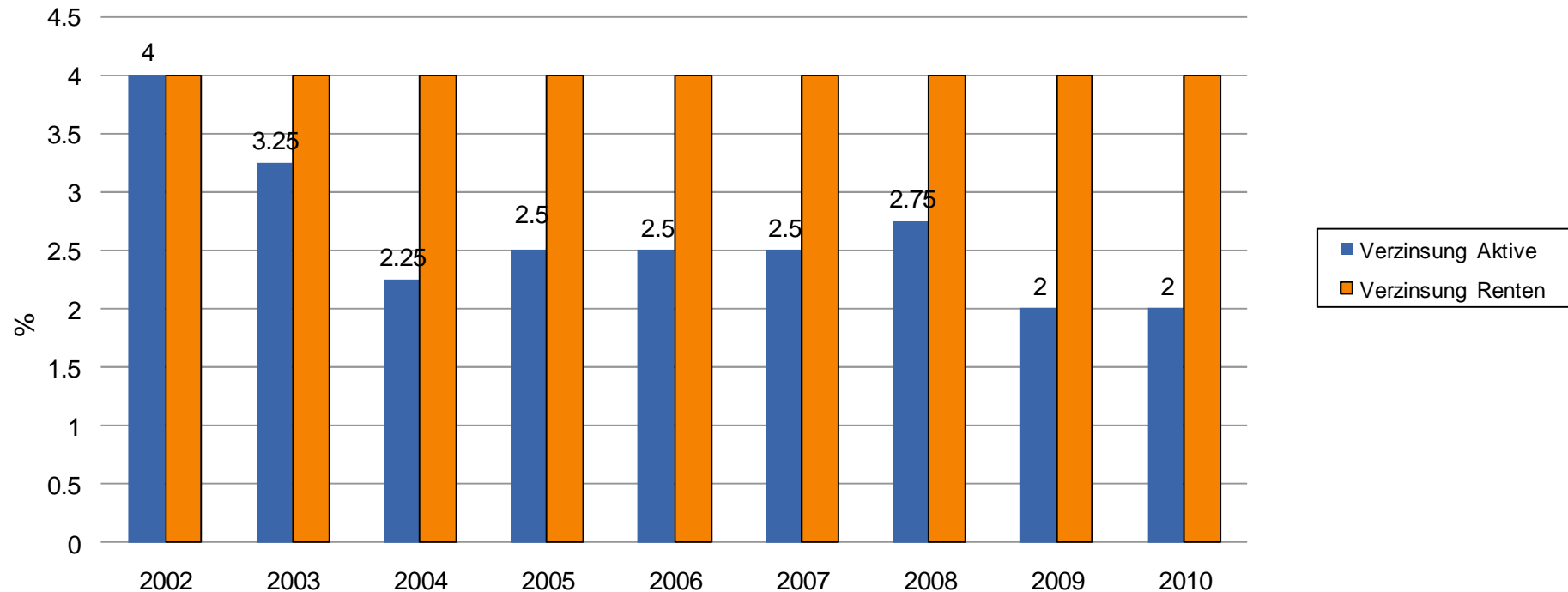
Sinkende Rendite auf risikoarmen Anlagen



Seit Einführung des BVG ging die Rendite für risikoarme Anlagen drastisch zurück. Der benötigte Ertrag muss zunehmend mit risikobehafteten Anlagen erwirtschaftet werden. **Alternative:** Senkung der Leistungen und/oder Erhöhung der Beiträge.

## Verzinsung der Sparguthaben

### Garantierte Verzinsung der Renten führt zu Transfer



In den letzten Jahren belief sich die jährliche Transferzahlung von den Aktiven zu den Rentnern auf rund 90-100 Mio. (höherer Umwandlungssatz, Rückstellung Zunahme Lebenserwartung).

## Was bedeutet die gewährte Minimalverzinsung auf dem Sparguthaben der Versicherten in den letzten Jahren

Die **Minimalverzinsung** (fehlende Gutschriften) des Sparguthabens hat das heutige definierte **Leistungsziel** (Rente = 60% des versicherten Lohnes im Alter 63) bereits **auf rund 54%** sinken lassen.

Die **Aktivversicherten** haben in den vergangenen 5 Jahren bereits über **1 Milliarde Franken** an der Sanierung der Kasse beigetragen.

# Agenda

Rückblick / Fakten / Herausforderungen der BVK

**Revision «Nachhaltige Finanzierung»**

Auswirkungen

Heutige Probleme / Forderungen der VPV

Fragen und Diskussionen



## Teilrevision der Statuten

# Massnahmen auf der Leistungs- und Finanzierungsseite

### Nachhaltige Sicherung der Leistungen (Leistungsstrategie)

- Reduktion des technischen Zins auf 3.25%.
- Versicherungstechnisch korrekte Umwandlungssätze für jedes Alter.
- Abfederungsmodell: Aufwertung der Sparguthaben für die Reduktion der Umwandlungssätze.
- Erhöhung der ordentlichen Sparbeiträge auf Niveau 2000.

### Nachhaltige Sicherung der Finanzierung (Sanierungsstrategie)

- Sanierungsbeiträge und Verzinsung während der Unterdeckung nach Deckungsgrad abgestuft.
- Beteiligungskonzept für die Zeit in Unter- und Überdeckung.
- Verzicht auf neue Teuerungszulagen an Rentner.

## Reduktion des technischen Zinses und Abfederungsmodell **Wirkung auf den Deckungsgrad bei der Umstellung**

- Mit der Herabsetzung des technischen Zinses auf 3.25% sinkt der Deckungsgrad einmalig um rund 2.5%.
- Das Abfederungsmodell nochmals 1.5% des Deckungsgrades.

**Gesamthft sinkt der Deckungsgrad somit um über 4%.**

Da die laufenden Renten nicht reduziert werden können, steigen – infolge tieferem „Diskontsatz“ – die Rückstellungen.

### **Weiter von Bedeutung:**

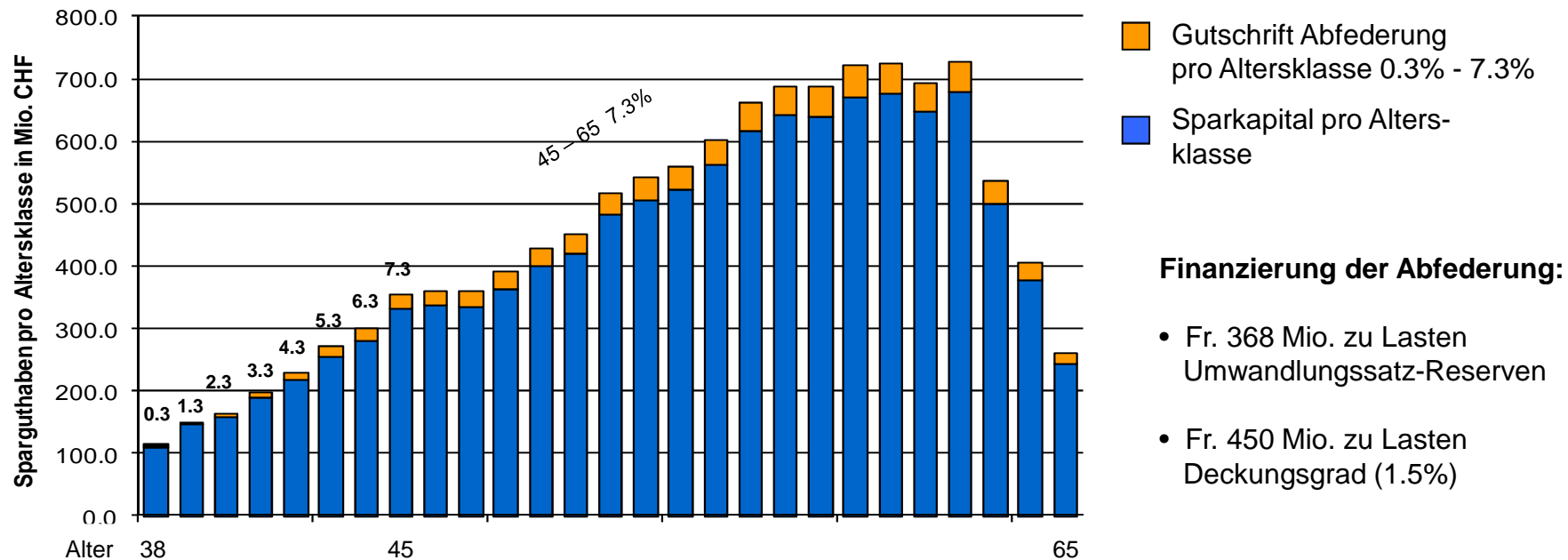
Über die letzten 20 Jahre hat die durchschnittliche Lebenserwartung eines 65-Jährigen um rund 3 Jahre zugenommen.

## Umwandlungssatz Versicherungstechnisch gerechnete Abstufung für jedes Alter

Alter	BVK bisher 4%	BVK neu 3.25%	PKZH 3%	Publica 3,5%
60	6.17%	5.54%	5.49%	5.84%
61	6.41%	5.66%	5.61%	5,97%
62	6.65%	5.78%	5.74%	6,09%
63	6.65%	5.90%	5.87%	6,23%
64	6.65%	6.05%	6.01%	6,38%
65	6.65%	6.20%	6.16%	6,53%
66	--	6.35%	6.32%	
67	--	6.50%	6.49%	
68	--	6.68%	6.68%	
69	--	6.86%	6.88%	
70	--	7.04%	7.09%	

**Publica senkt nochmals die Umwandlungssätze per 1.7.2012, jedoch voll zulasten des Arbeitgebers (Bund)**

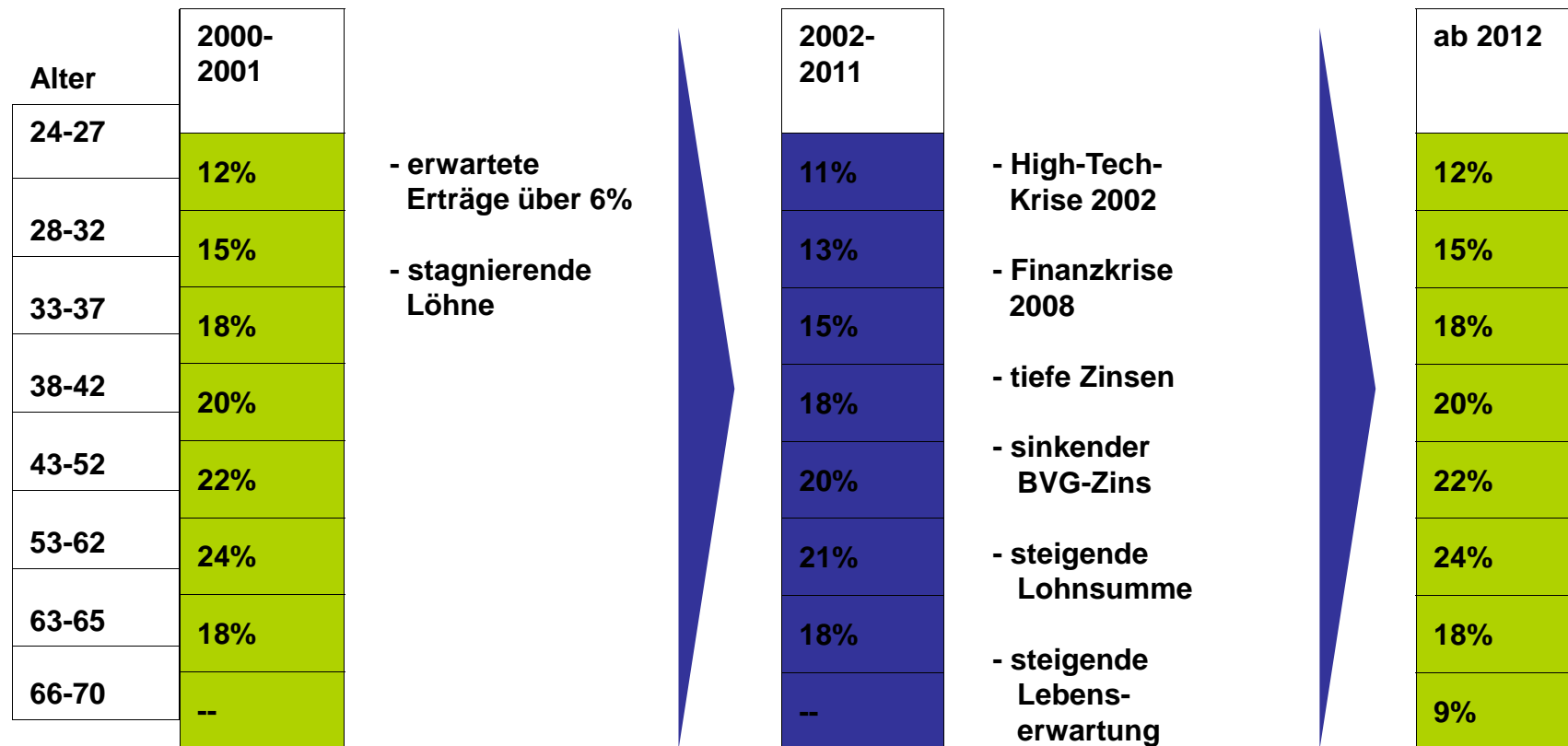
## Abfederung der Umwandlungssatzreduktion Einmalige Aufwertung der Sparguthaben ab Alter 38



- Versicherte von 45-58 sind von der aktuellen Situation (tiefe Zinsen, Senkung der Umwandlungssätze) besonders betroffen.
- Ab 60 bewirkt die Aufwertung eine Erhaltung des Leistungsniveaus in Franken.
- Darunter ist die Aufwertung zusammen mit den erhöhten Spargutschriften rentenerhaltend.

# Erhöhung der Sparbeiträge

Rückführung auf das Niveau vom Jahr 2000 (ab Deckungsgrad 90 %)



Finanzierung der Beiträge: Arbeitgeber 60%, Arbeitnehmende 40%

## Teilrevision der Statuten

# Massnahmen auf der Leistungs- und Finanzierungsseite

### Nachhaltige Sicherung der Leistungen (Leistungsstrategie)

- Reduktion des technischen Zins auf 3.25%.
- Versicherungstechnisch korrekte Umwandlungssätze für jedes Alter.
- Verwendung der Rückstellungen zur Abfederung der Umwandlungssatzreduktion (Abfederungsmodell).
- Erhöhung der ordentlichen Sparbeiträge auf Niveau 2000.

### Nachhaltige Sicherung der Finanzierung (Sanierungsstrategie)

- Sanierungsbeiträge und Minderverzinsung während der Unterdeckung nach Deckungsgrad abgestuft.
- Beteiligungskonzept für die Zeit in Unter- und Überdeckung.
- Verzicht auf neue Teuerungszulagen an Rentner.

# Beteiligungskonzept

Grundsätzlich ein transparenter und berechenbarer Mechanismus

Deckungsgrad (DG)	Verzinsung Sparkapital	Sanierungsbeitrag in % des versicherten Lohnes		Rentenerhöhung
		Versicherte	Arbeitgeber	Rentner
< 80%	BVG-Zins <b>minus 1%</b>	2.0%	5.0%	0%
80% - 90%	BVG-Zins <b>minus 0.5%</b>	1.5%	3.75%	0%
90% - 100%	BVG-Zins <b>minus 0.5 %</b>	0%	2.5%	0%
100% - 110%	BVG-Zins oder 2.5% (der höhere Wert)	0%	0%	0%
110% - 115%	BVG-Zins oder 3.25% (der höhere Wert)	0%	0%	0%
> 115%	3.25% plus 1/3 des 115% übersteigenden DG's	0%	0%	Leistungsverbesserung

## Merkmale:

- Berücksichtigt man die Minderverzinsung findet praktisch eine paritätische Sanierungsbeteiligung der Versicherten statt.
- Deckungsgrad als Steuerelement der Massnahmen.
- Verteilplan für gute Zeiten vorab transparent festgelegt.

## Das reale Beteiligungskonzept für die aktiv Versicherten sieht wie folgt aus:

Deckungsgrad (DG)	Verzinsung Sparkapital	Sanierungsbeitrag in % des versicherten Lohnes		Effektive Beteiligung der Aktivversicherten
		Versicherte	Arbeitgeber	Versicherte
< 80%	Minus <u>1%</u> x 3,5 = <b>3,5%</b>	2.0%	5.0%	<b>5,5%</b>
80% - 90%	Minus <u>0.5%</u> x 3,5 = <b>1,75%</b>	1.5%	3.75%	<b>3,25%</b>
90% - 100%	BVG-Zins minus <u>0.5%</u> x 3,5 = <b>1,75 %</b>	0%	2.5%	<b>1.75%</b>
100% - 110%	BVG-Zins oder 2.5% (der höhere Wert)	0%	0%	
110% - 115%	BVG-Zins oder 3.25% (der höhere Wert)	0%	0%	
> 115%	3.25% plus 1/3 des 115% übersteigenden DG's	0%	0%	

### Merkmale:

- Das durchschnittliche Sparkapital liegt rund beim 3,5-fachen der durchschnittlichen versicherten Besoldung.

# Agenda

Rückblick: Fakten und Herausforderungen der BVK

Revision nachhaltige Finanzierung

## **Auswirkungen**

Heutige Probleme / Forderungen der VPV

Fragen und Diskussionen

## Modellrechnung BVK: Auswirkungen auf die Altersleistungen im Alter 65 über 20 Jahre

**Annahme:** AHV-Lohn Fr.100'000, versicherter Lohn Fr. 75'640, Alter 45, Sparkapital Fr. 200'000

	<b>jährliche Altersrente mit 62</b>	<b>jährliche Altersrente mit 65</b>
<b>Heutiger Plan:</b>		
Verzinsung des Sparkapitals zum Durchschnitt der letzten 10 Jahre, ca. 2.6%	<b>Fr. 44'529</b>	<b>Fr. 50'897</b>
Verzinsung des Sparkapitals zu 2%	<b>Fr. 41'210</b>	<b>Fr. 46'519</b>
<b>Neuer Plan (inkl. Abfederungsaufwertung):</b>		
Verzinsung des Sparkapitals während 15 Jahren mit 2%, danach mit 3.25%	<b>Fr. 40'773</b>	<b>Fr. 50'771</b>
Verzinsung des Sparkapitals während 10 Jahren mit 2%, danach mit 3.25% (schnellere Sanierung)	<b>Fr. 42'902</b>	<b>Fr. 53'284</b>

- Mit Modelzins ist die Rente im Alter 62 wesentlich tiefer, im Alter 65 höher.
- **Sanierungsdauer und zukünftige Zinsen sind entscheidende Elemente.**

## Besitzstand für Versicherte im Alter 60-65

### §§ 83 Abs. 2

**Versicherte Personen, die am Tag vor dem Inkrafttreten der Statutenrevision das 60. Altersjahr bereits vollendet haben, haben bei ihrem effektiven Altersrücktritt mindestens Anspruch auf eine Altersrente, wie sie sich beim Altersrücktritt unmittelbar vor dem Inkrafttreten der Statutenrevision ergeben hätte (Besitzstand).**

Beispiel:

Per 31.12.2012, Alter 62  
Kapital Fr. 1'000'000

**Rente nach bisherigem  
Reglement bei Umstellung  
Fr. 66'500**

Umwandlungssatz 6.65%

1 Monat später,  
Kapital Fr. 1'076'460

**Rente nach neuem  
Reglement  
Fr. 62'200**

Umwandlungssatz 5.78%

**Auszahlung, Rente  
nach Besitzstand  
Fr. 66'500**

# Agenda

Rückblick / Fakten / Herausforderungen der BVK

Revision «Nachhaltige Finanzierung»

Auswirkungen

**Heutige Probleme / Forderungen der VPV**

Fragen und Diskussionen

## Aus Sicht der VPV werden mit der Statutenrevision folgende positiven Punkte erreicht:

- Renten werden langfristig gesichert
- Das Modell bietet eine gute Grundlage für Zukunft
- Abfederungen (Besitzstand 60+ und Aufwertungsmodell sind fair)
- Weiterhin gute Leistungen
- Erwerbstätige finanzieren nur noch ihre eigene Rente
- Klare Spielregeln für die Zukunft

**Die VPV stehen hinter der Leistungsstrategie und können sich grundsätzlich auch mit dem Beteiligungsmodell für die Zukunft einverstanden erklären.**

## Warum haben die VPV jedoch trotz Einmaleinlage von Fr. 2 Mia. Vorbehalte?

- Einmaleinlage deckt nur **Mehrprofite der Arbeitgeberseite** in den Jahren 1996 – 2001 (=Haushaltsanierung verbunden mit 3% Lohnreduktion) ab.
- Alleinige Verantwortlichkeit der Arbeitgeberseite (**keine paritätische Mitbestimmung der Arbeitnehmerseite**): Arbeitgeberseite trägt die alleinige Verantwortung bei Anlagestrategie und deren Umsetzung. Arbeitgeberseite ging bewusst hohe Risiken ein - trotz mangelnder Risikofähigkeit.
- **Beträchtliche Verluste aus verfehler Anlagepolitik und mangelnder Corporate Governance (Struktur, Organisation, Prozesse, Intransparenz und ohne Parität).**

## Entlastungen und Belastungen AG/AN

### Entlastung Arbeitgeberseite in den Jahren 1996-2001

- Beitragsreduktionen Fr. 0,4 Mia.
- Entlastung Ausfinanzierung der Rentenerhöhungen Fr. 1,2 Mia.
- Total Entlastung Arbeitgeber Fr. 1,6 Mia.

### Entlastung Arbeitnehmerseite aus den Jahren 1996-2001

- Beitragsreduktion, Höherverzinsung, Initialgutschriften) ./ Fr. 0,6 Mia.
- **Mehrprofit Arbeitgeberseite aus den Jahren 1996-2001** Fr. 1,0 Mia.

Belastung Aktivversicherte in den letzten 5 Jahren durch  
Minderverzinsung gegenüber dem heutigen Leistungsziel

Fr. 1,0 Mia.

### **Mehrbelastung Versicherte und Profite Arbeitgeber**

**Fr. 2,0 Mia.**

- **Verluste aus mangelnder Corporate Governance  
(Korruption, Organisation, Prozesse, Intransparenz)** Fr. 0,5 – 1,0 Mia.
- **Verbunden mit bewusst zu hoher Risikobereitschaft** Fr. 0,5 – 1,0 Mia.

# 3 Anträge des RR an den Kantonsrat

- Vorlage A: Einmaleinlage Fr. 2 Mia. (Referendum möglich)
- Vorlage B: Anrechnung Mittelfristiger Ausgleich  
(im Umfang von Fr. 1,6 Mia keine Anrechnung)
- Vorlage C: Statutenrevision (KR kann nur ja oder nein sagen)

# Deshalb lauten die heutigen Minimalforderungen der VPV

- **Gegenseitige Verknüpfung der Einmaleinlage (2 Mia.) im KR mit der Statutenrevision (Vorlage A mit C)**

**Sonst droht grosse Gefahr: KR sagt ja, Referendum wird ergriffen und Volk sagt nein (=Desaster)**

- **Sofortige paritätische Mitbestimmung beim anstehenden Verselbständigungsprozess, ansonsten droht weiterhin ein diktatorisches Handeln der Arbeitgeberseite**

# Was sind die Gründe für diese Minimalforderungen der VPV

**Ohne gegenseitige Verknüpfung der Einmaleinlage (2 Mia.) würde die BVK direkt in ein Desaster laufen**

- **Austritt der angeschlossenen Arbeitgeber (Rentner bleiben bei BVK, zudem droht juristisches Hickack bzg. Unterdeckung: Teilliquidationsreglement, Staatsgarantie, Anschlussverträge).**

**Unvorhersehbaren Konsequenzen für Versicherten, Kanton und Steuerzahler. Die Sanierung würde für alle viel teurer und länger werden.**

- **Ohne sofortige paritätische Mitbestimmung beim anstehenden Verselbständigungsprozess (Umsetzung) per 1.1.2014 droht die BVK eine Arbeitgeberkasse zu bleiben.**

# Wie es weiter geht

## Zeitlicher Ablauf der Statutenrevision (provisorisch)



# Fragen